

TERMINTIPPS



ERÖFFNUNG
Tempotempo!

Im letzten Sommer feierte der Schlachthof erstmals ein Freiluft-Kunst-Festival mit einer Open-Air-Ausstellung, Filmen und Konzerten. Thema waren virtuelle und natürliche Umwelt. Dieses Jahr geht es um Zeit. Wo verlieren wir sie, wo können wir sie (zurück) gewinnen? Wo hilft viel Tempo viel, wo nimmt es uns Lebensqualität? Junge Künstler und kreative Amateure präsentieren die Ergebnisse aus Ferien-Workshops, einem Kurzfilm-Wettbewerb, Stadtteil-Aktionen, Theater- und musikalischen Produktionen. Höhepunkt des Festivals ist ein Konzert der mexikanischen **Mestizo-Band „Los De Abajao“** (Samstag, 20.30 Uhr). Das ganze Programm gibt es auf www.freiland-festival.de.

■ Donnerstag, 19 Uhr, bis Sonntag, Schlachthof

INDIE-POP
Star Chamber

Als klassischen Gitarrenrock mit elektronischen Einsprengseln und eingängigen Refrains bezeichnen „Star Chamber“ aus dem britischen Kent ihre Musik ganz uneitel. Kritiker bescheinigten ihnen enorme Bühnenwirkung und ein Händchen für große Pop-Gefühle, ohne dabei auf allzu gängige Formeln zurückzugreifen. „Karmakab“, ein gelegentlich durch Gastmusiker erweitertes Trio aus Bremen, sieht sich „zwischen behaglicher Ruhe und kontemplativen Ausbrüchen“ pendelnd, was man sich ja durchaus interessant vorstellen kann, so einen kontemplativen Ausbruch, in diesem Fall eingelegt in eine Musik zwischen melancholischem Indie-Pop und Americana.

■ Mittwoch, 20 Uhr, Moments

THEATERSOMMER
Berge der Utopie

Man kann darüber streiten, ob der Weyerberg die Bezeichnung Berg verdient. Knapp 55 Meter hoch ist die Geestinsel nämlich nur. Und auch der Monte Verità bei Ascona geht eher als Hügel durch. Die Bedeutung der Erhebungen ist allerdings größer als die manch eines „richtigen“ Berges: An beiden versammelten sich vor hundert Jahren Menschen, die ihre gesellschaftlichen Utopien leben wollten. In Worswede war die Kommune Heinrich Vogelers Anziehungspunkt für Künstler, Freidenker und Revolutionäre, und auch der Monte Verità im Tessin lockte eine bunte Gemeinde an. Die Cosmo Factory blickt in „Berge der Utopie“ zurück auf jene Jahre.

■ bis 21. August, mittwochs bis samstags, 21 Uhr, Barkenhof, Worswede

JAZZ, POP, SOUL ET AL.
Curtis Stigers

Mancher mag ihn noch als Schmusebarden in Erinnerung haben. Aber Curtis Stigers darauf zu reduzieren, hieße, ihn zu unterschätzen. Der Sänger, Saxophonist und Songwriter hat sich in den letzten acht Jahren einen guten Ruf als Jazzvokalist erworben. Auf seinem jüngsten Album „Lost in Dreams“ mischte Stigers eigene Kompositionen mit Jazzstandards und Songs von Annie Lennox und Roger Waters. Jazz dominiert, wird aber mit Soul, Pop, Blues und anderen Stilen vermischt – entscheidend waren für Stigers die Songs an sich, ungeachtet ihrer Herkunft. 2010 wurde der us-amerikanische Musiker als „Internationaler Jazz-Sänger des Jahres“ bei den Echo Awards ausgezeichnet.

■ Dienstag, 20 Uhr, Schlachthof

MUSIKFESTIVAL
Gartenkultur

Zum achten Mal lädt das Gartenkultur-Musikfestival in Parks und Gärten. Vom Mix aus Jazz, Pop und Chanson des „Schne Ensemble“, das das Festival im Garten der BEGU in Lemwerder eröffnet, den schottischen, irischen und bretonischen Folk der „Style Bandits“, die im Privatgarten Coorßen in Großenkneten auftreten, und klassischer Musik bis zum Oldie-Programm des „Sidewalk Orchestras“ reicht das stilistische Spektrum. Auch ein Künstlermarkt, ein Jazz-Brunch, Lyrik und mehr steht auf dem Programm. Dieses Jahr bietet der ADFC Radtouren zu ausgewählten Veranstaltungen.

■ Eröffnung: Samstag (heute), 19 Uhr, BEGU Lemwerder, bis 29.8., diverse Parks und Gärten im Nordwesten, alle Termine im Internet: gartenkultur-musikfestival.de

GROSSES FÜR KLEINE

Die Feriensind ja nun fast vorbei, aber das ist schließlich kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. Im **Mobilien Atelier Moku** geht es noch von Montag bis Mittwoch weiter kreativ zu.

Das Ferienprojekt findet sich in der **Rostocker Str. 48** in Gröpelingen.

Überdacht gestaltet wird am Dienstag in der **Zentralbibliothek**. Bei **Freddy Frosch** können Kinder ab fünf Jahren einen Hampel-Frosch bauen, Beginn ist um 16 Uhr. Der Dienstag ist übrigens auch der letzte Tag der Ausstellung **Kunst macht Schule – Schule macht Kunst**, die im Wall-Saal der Zentralbibliothek zu sehen ist. Arbeiten von über 200 Schülern und Schülerinnen, die im Rahmen der „Bremer Schuloffensive“, betreut von museumspädagogischen Mitarbeitern der Kunsthalle und vom Bremer Zentrum für Baukultur, entstanden sind, werden dort gezeigt.



Bremen-Norder werden wohl am Dienstagmittag eher ins **Bilderbuchkino** in der **Stadtbibliothek Vegesack** gehen, wo es diesmal um **Petterson und Findus** geht.

Am Donnerstag gibt es in der **Zentralbibliothek** zweimal **Gedichte für Wichte**, und zwar um 11 und um 15.30 Uhr, derweil in der **Stadtbibliothek Huchting** ab 16 Uhr im Bilderbuchkino **Mama Muh will rutschen** zu sehen ist. Rutschen will sie ins kühle Nass, was natürlich auch eine gute Idee ist.

Eher was zum Selbermachen gibt es am Freitag ab 16 Uhr in der Musikwerkstatt der Bremer Philharmoniker: **Musik mit Pfiff** bietet die Gelegenheit, die Welt eines Philharmonieorchesters zu entdecken und auch die vielen Instrumente auszuprobieren, die dazu gehören. Schon ab drei Jahren darf man mitmachen.

■ kinderkultur@taz-bremen.de

SCHNELL INS KONZERT!

Schon am Donnerstag angekündigt, aber dem Anlass gebührend noch einmal verkündet: Die **Friesen-Crew** feiert **555 Bands später** ihre ersten 15 Jahre mit einem deftigen Jubelfest. Neben einer Cocktail-Bar, Vokü und derlei mehr geben am heutigen Samstagabend „FSK 18“, „Ab-Holzen“, „Teenage Waseltand“ und „Extinction Of Mankind“ den Soundtrack zum Geburtstag, Beginn der Chose ist um 18 Uhr. Austragungsort ist natürlich **Die Frieze**.

Gefeiert wird auch anderswo, nämlich in Wilstedt, kurz vor Tarmstedt. Dort spielen unter freiem Himmel heute Abend **A Different Heartbeat**, **Dusk and Hells Balls**. Einlass ist um 19 Uhr, mit den rustikalen Rockweisen korrespondiert die Speisekarte mit Spanferkel vom Grill. Der Eintritt kostet schmale drei Euro.

Drittes Festival dieses Wochenendes: **Omas Teich** in Großefehn. Dort spielen heute ab 11 Uhr Bands wie **Scumbucket**, **The Busters**, **Fettes Brot** und die Mediengruppe **Telekommander**.

Zurück zum Tagesgeschäft

geht es am Montag auf der **Treue**. Dort gibt es ein pralles Power-Metal-Programm mit den amerikanischen Bands **Shok Paris** und **Eternal Legacy** sowie den Bremern **Eternal Reign**. Beginn ist um 20.30 Uhr.

Am gleichen Ort führen am Dienstag **Pia zumanju** vor, wie man Ska, Punk, Balkan-Beats und Polka zusammenbringt.

Am Freitag gibt es dann die Qual der Wahl: Entweder gehen Sie und hören sich **Klank** an, die ab 20 Uhr in der **Schule 21** mit **Christoph Ogiermann** sehr frei improvisieren. Oder sie wallfahren nach Walle ins **Karo**, wo die **Diametrics**, bekanntlich Nachfahren der legendären Ilse Lau, eines ihrer raren Gastspiele geben. Als Gäste haben sie die musikalisch durchaus verwandten **Nojn Quadrat** aus Hamburg und **Matini Schmerzverstärker** aus Oldenburg eingeladen. Letztere spielen sperrigen Post-Punk mit deutschen Texten und einem vollwertig eingesetzten Bariton-saxophon, erstere produzieren feinsten instrumentalen Math-Rock. Beginn dürfte so um 21 Uhr sein.

ANDREAS SCHNELL



... und bitte auch sonst niemand! Neuland ist schließlich ein Labor des guten Lebens. Foto: Michael Bahlo

Eine unmögliche Herzenssache

GEBURTSTAG Der Zucker-Club wird drei Jahre alt. Das wird heute bei Neuland gefeiert, mit elektronischer Musik, Lesungen und mehr. Versuch einer Zwischenbilanz

VON ANDREAS SCHNELL

„Wir machen strenggenommen sicher keine unkommerzielle Kultur“, sagte Kriz Sahn im Sommer vor drei Jahren im Gespräch mit der taz anlässlich der Eröffnung des Zucker-Clubs durchaus mit Bedauern. Denn Eintritt müsse man leider nehmen. „Aber einen Teil des Umsatzes spenden wir an linke Initiativen wie die Rote Hilfe“. Was im Sommer 2007 mit Nook und Zucker noch als zwei Clubs in einem konzipiert war, heißt seit einem Jahr nur noch Zucker. Geblieben sind das Ziel, einen Ort für Subkultur zu schaffen, sowie die Schwierigkeiten, die mit so einem Projekt anscheinend notwendig einhergehen.

„Es ist nach wie vor schwierig, vor einem unkommerziellen Hintergrund kommerziell Partys machen zu müssen“, sagt Kriz Sahn heute. Und dann: „Eigentlich ist es sogar schwieriger geworden.“ Viel Arbeit ist es, aber was eben auch zermürbt, ist die Kritik, der Zucker-Club sei kommerziell geworden. Sahn kann das sogar verstehen, hält solche eine Kritik für legitim. Andererseits gehen mit einem Unterneh-

men wie dem Zucker allerhand ökonomische Notwendigkeiten einher. Diese Widersprüche sorgen bei den Zucker-Aktiven, ein mehr oder weniger loses Kollektiv von rund 25 Leuten, die sich um einen harten Kern von fünf bis sechs Menschen gruppieren, bisweilen für Frustration. Dabei kann sich das in drei Jahren Erreichte durchaus sehen lassen: Aus den Metropolen kommen Anfragen von DJs, die gern im Zu-

cker auflegen würden, die Veranstalter des „Fusion“-Festivals waren voll des Lobes.

Der Club bietet Freiräume, die auch abseits von Partys genutzt werden, und liefert zugleich ein strukturelles Problem mit. „Wir haben den Laden aufgemacht, weil wir in Bremen einen Platzmangel gesehen haben. Jetzt haben wir die Räume und müssen die auch bezahlen“, erklärt Sahn.

Neben Partys finden im Zucker auch Konzerte und Lesungen statt. Nur: Damit verdient man kein Geld. Das kommt bei den Partys rein. Die wiederum alles andere mitfinanzieren müssen. Weshalb die DJs auch bei vollem Haus mit vergleichsweise schmalen Gagen leben müssen. Was die Motivation nicht immer steigert.

Weitergehen soll es aber trotzdem. Trotzdem. „Der Laden ist uns ans Herz gewachsen“, sagt Kriz Sahn, „andererseits ist das eigentlich nicht zu machen.“

Das Neuland-Projekt soll nicht zuletzt die Position vergleichbarer subkultureller Projekte reflektieren helfen. Das Ergebnis wird auch nach dem 21. August höchstens ein vorläufiges sein.

Dass es für ein solches Projekt Bedarf gibt, darf aber schon festgehalten werden. Die Diskussionsrunde über Stadtentwicklungspolitik, Kulturproduktion und Gentrifizierung vergangener Donnerstag war ein voller Erfolg. Und sogar aus Bern reisten interessierte Menschen an, um Neuland zu betreten, Kunst zu machen und die Atmosphäre zu genießen.

DAS GEBURTSTAGSPROGRAMM

Seinen dritten Geburtstag feiert der Zucker-Club erstmals nicht daheim, sondern im Neuland.

- Los geht's schon um 12 Uhr mit elektronischer Musik vom Kollektiv „Electronica vom Neuland“, Walk Acts, Hörspielen und Milchshakes.
- Von 12 bis 24 Uhr legen Ms. Miyagi, Kombi Teller, En Marge und Straight Ass Broken elektronische Musik auf.
- Ab 18 Uhr gibt es Live-Musik mit „Schieres“ und „minimin“.
- Ab 20 Uhr lesen die Autorinnen Janine Lancker, Maja-Maria Becker und Anja Kümmel, danach ist ein Kurzfilmprogramm von „Future

Shorts“ zu sehen.

- Für 23 Uhr ist eine Feuershow angesagt.
- Bis 15 Uhr ist der Eintritt frei, bis 20 Uhr sind 5 Euro fällig, wer erst danach kommt, zahlt 7 Euro. Ein „Arbeitsamt“ bietet die Möglichkeit, statt Eintritt in Arbeit zu bezahlen.
- Das „urbane Labor des guten Lebens“ ist noch bis zum 21. August geöffnet. Ab September öffnet der Zucker-Club wieder seine Pforten.
- Weitere Informationen über das Neuland-Programm gibt es im Internet unter www.neuland-bremen.org